

Nat "King" Cole Story

**Radiosendung für Radio 700 vom 19.12.2025 Sendung Jazz-Cocktail
18.55 – 20.00 Uhr**

**Autor/Musik: Klaus Huckert, Produktion/Moderator: Uwe Lorenz
(Radio 700)**

Intro: Route 66

Anmoderation (Take 1)

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

heute Abend möchten wir Ihnen **Nat "King" Cole** vorstellen, einen der erfolgreichsten Crooner, Jazzmusiker, Pianisten, Sänger, Bandleader, TV-Entertainer und Filmschauspieler. Zur Einführung haben wir „Route 66“ gehört, einen äußerst populären Rhythm-and-Blues-Song, den der amerikanische Songwriter **Bobby Troup** 1946 komponierte. Im selben Jahr nahm **Nat "King" Cole** den Song mit seinem Trio als musikalische Mischung aus Swing und Blues auf.

Nat "King" Cole wurde am 17. März 1919 in Montgomery, Alabama, als **Nathaniel Adams Coles** geboren. Seine Familie war fest in der Baptisten-Gemeinde dieser Stadt verwurzelt. 1923 zog die Familie nach Chicago, das damals eine blühende, musikalisch hochaktive und aufstrebende Stadt war. Sein Vater arbeitete dort weiter als Pfarrer und ließ den Jungen bereits mit vier Jahren die Orgel in seiner Kirche spielen. Seine Mutter gab ihm erste Orgelstunden. Im Jahr 1936 wurde der junge Mann Berufsmusiker, nachdem er bereits mit lokalen Bands einige Erfolge verzeichnen konnte.

1939 gründete er das **Nat "King" Cole-Quartett**, das aus ihm als Sänger und Pianisten, dem Gitarristen **Oscar Moore**, dem Bassisten **Wesley Prince** und dem Schlagzeuger **Lee Young** bestand. Nach einer kurzen Zeit des Erfolgs schrumpfte das Quartett auf ein Trio, da der Schlagzeuger aus unerfindlichen Gründen verschwand. Bereits 1943 hatte das Trio mit dem Titel „Straighten Up and Fly Right“ einen Millionen-Seller. Capital Records hatte die Künstler bereits unter Vertrag genommen.

Im ersten Musikblock hören wir den Cole-Hit „Nature Boy“, der von dem damals fast unbekannten Komponisten **Eden Ahbez** stammt. Ursprünglich war es ein Walzer, den Nat nicht mochte und deshalb in einem freien Tempo balladesk umgeschrieben wurde. Der Titel wurde 1948 ein Nummer-1-Hit in Amerika.

Der nächste Titel „Easy Listening Blues“ zeigt die ganze Klasse von Nat als Pianist. Blue Notes kennzeichnen sein Spiel in diesem Blues.

Der dritte Titel „Let there be Love“ stammt aus einer Zusammenarbeit mit **George Shearing**, der musikalisch im Bereich Swing mit Nat auf der gleichen Linie arbeitete.



Nat "King" Cole

Die vierziger Jahre in der Karriere von Nat "King" Cole (Take 2)

Im Jahr 1942 gründete sich die legendäre Plattenfirma Capitol Records, die das **Nat "King" Cole**-Trio unter Vertrag nahm. Ab 1944 wurden sie in den Polls des Magazins „Down Beat“ fünf Mal in Folge zur besten kleinen Combo gewählt. Basis war das kraftvolle Bass-Spiel von **Wesley Prince**. Darüber hinaus trugen der Pianist **Nat "King" Cole** und der Gitarrist **Oscar Moore** mit ihrem Swing, Blues, ihrer Melodie- und ihrer Improvisationsfreude zum Erfolg bei. Anfangs orientierte sich Nat an dem

Pianisten **Earl Hines**. **Barney Kessel** äußerte sich später begeistert über seinen Gitarristen-Kollegen **Oscar Moore**. Wörtlich: „Er war ziemlich revolutionär mit seiner harmonischen Auffassung, besonders in seinen Akkordstrukturen; er spielte traumhaft schön und hat bestimmt außer mir noch eine Reihe von Leuten inspiriert.“ Bahnbrechende Titel entstanden in diesem Jazz-Vorzeigetricho und beeinflussten ganze Generationen von Small-Band-Formationen. 1947 kam es zu einem entscheidenden Ereignis in der Geschichte der Band. **Oscar Moore** verließ das Trio.

Im zweiten Musikblock möchten wir vier Titel präsentieren. In den Fünfzigerjahren arbeitete **Nat „King Cole“** auch mit großen Streichorchestern zusammen, die vom Komponisten und Arrangeur **Nelson Riddle** geleitet wurden. Für den Film „The Blue Gardenia“ – ein düsterer Film-noir von **Fritz Lang** aus dem Jahr 1953 – nahmen Cole und Riddle die gleichnamige Titelmelodie auf. Das zweite Musikstück heißt „Too Marvelous for Words“, ein von **Johnny Mercer** und **Richard Whiting** geschriebener Standard, den Cole 1952 aufgenommen hat. Darauf folgt ein Ausflug in lateinamerikanische Gefilde mit „Rhumba Azul“. Nach dem Erfolg von „Nature Boy“ im Jahr 1948 wandte sich der Sänger der kommerzielleren Revue-Musik zu. Dafür engagierte er für sein Trio zusätzlich den Conga-Spieler **Jack Costanzo**, der zuvor bei **Stan Kenton** gespielt hatte und Latin-Klänge in das Quartett einbrachte. Den Abschluss bildet ein typischer Swing-Titel: „It’s Only a Paper Moon“. Dieser Titel wurde nach dem Tod von Nat in der Film-Komödie „Paper Moon“ als Titellied verwendet.



Nat „King“ Cole Trio 1944

Die fünfziger Jahre in der Karriere von Nat „King“ Cole (Take 3)

Nach dem Weggang von **Oscar Moore** im Jahr 1947 trat **Irving Ashby** als Gitarrist in das Trio ein. Der Stil veränderte sich durch den neuen Musiker deutlich. Ashby war ein glühender Bewunderer des **Benny Goodman**-Gitarristen **Charlie Christian**, dessen improvisatorische Herangehensweise eine ganz andere Richtung aufwies. Kritiker sahen darin eine potenzielle Schwierigkeit für das Trio. 1949 kam es zur Erweiterung des Trios um Streicher, den Congas-Spieler **Jack Constanzo** und eine Gesangsgruppe namens „Starlighters“. Nelson Riddle trat als Arrangeur und Leiter der größeren Formation in das Umfeld von Nat „King“ Cole ein. Schrittweise entfernte sich die neue Gruppe vom Jazz und driftete in Richtung Pop/Easy Listening. Der Sänger lässt sich in dieser Zeitperiode als Crooner charakterisieren. Trotz des Bruchs mit dem Jazz arbeitete Cole bis ans Lebensende immer wieder an Platten mit Jazzbezug.

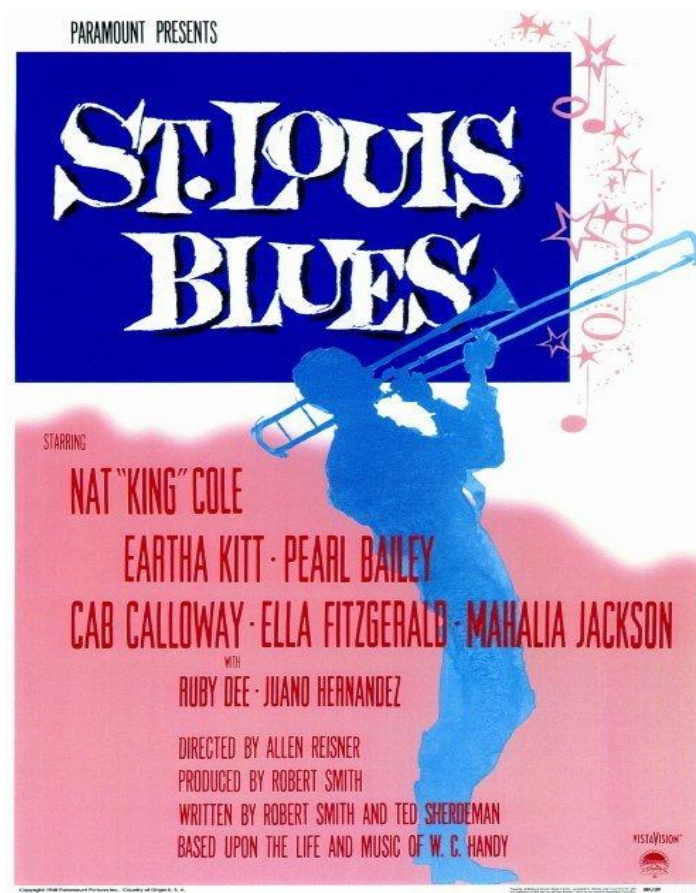
Lester Young hatte von 1936 bis in die 1950er Jahre hinweg mehrfach Aufnahmen mit dem Pianisten. 1956 nahm Nat „King“ Cole mit Jazzgrößen wie **Harry „Sweets“ Edison** (Trompete), **Willie Smith** (Altsaxophon) und **Juan Tizol** das Jazz-Album „After Midnight“ auf.

Im dritten Musikblock hören wir **Lester Young** mit dem Cole-Trio und dem Titel „I want to be happy“. Danach folgt eine Gesangsinterpretation des **Duke Ellington/Juan Tizol**-Klassikers „Caravan“ mit Tizol als Posaunist. Aus der Frühzeit des klassischen Trios rückt der Erfolgstitel „Sweet Lorraine“ in den Fokus. Den 1956 entstandenen Titel „St. Louis Blues“ mit einem Symphonieorchester unter Leitung von **Nelson Riddle** behandeln wir in seiner Entstehung im vierten Block.

Die zweite Karriere des Nat „King“ Cole als Schauspieler und Entertainer (Take 4)

Sein musikalischer Erfolg rief Hollywood auf den Plan. Nat hatte keine schauspielerische Erfahrung. 1953 hatte er sein Schauspieldebüt in dem **Fritz-Lang**-Film „Blue Gardenia“. 1958 hatte er eine Hauptrolle in dem Spielfilm „St. Louis Blues“. Der Film ist eine Biografie des Trompeters und Komponisten **W. C. Handy**, der als einer der „geistigen Väter des Blues“ gilt. Der Titel des Films erinnert an Handys bekannteste Komposition, den „St. Louis Blues“. Die Kritiken zu diesem Schwarz-Weiß-Film fielen sehr gemischt aus. Für den Blues/Jazz sorgten **Nat „King“ Cole, Cab Calloway, Eartha Kitt, Ella Fitzgerald, Pearl Bailey** und **Mahalia Jackson**. In der afroamerikanischen Community und der Bürgerrechtsbewegung wurde der Film

gelobt, da er einem uramerikanischen Thema (dem Blues) ein Denkmal setzte. Erwähnenswert ist auch seine Mitwirkung in der Western-Komödie „Cat Ballou“, die jedoch keinen Bezug zum Jazz hat.



Filmplakat zu St. Louis Blues



Lobbycard zu St. Louis Blues Mit Nat "King" Cole und Ella Fitzgerald



Stubby Kaye und Nat "King" Cole als Bänkelsänger in „Cat Ballou“

Ab den fünfziger Jahren wandelte sich sein Repertoire, als er eine Karriere als Schauspieler und TV-Entertainer begann. Pop-Balladen und Easy-Listening-Stücke wurden auf mindestens 15 Platten produziert. In diesem Zeitraum engagierte sich **Nat "King" Cole** auch in der Bürgerrechtsbewegung. Er trug zur Normalisierung und Sichtbarmachung schwarzer Künstler in der US-Unterhaltungsindustrie bei, fungierte als Vorbild und Brückenfigur, auch wenn er sich politisch eher zurückhaltend äußerte.

Nat "King" Cole starb am 15. Februar 1965 im Alter von 45 Jahren an Lungenkrebs.

Im letzten Musikblock wollen wir Aufnahmen vorstellen, die Nat als Crooner aufgenommen hatte. „Unforgettable“ nahm er im Jahr 1951 auf. 1991 - also nach seinem Tod – kam eine berühmt gewordene remixte Duo-Version mit seiner Tochter **Natalie Cole** auf den Markt. „Mona Lisa“ – ein Filmlied aus dem Jahr 1950 – wurde von dem Sänger 1951 unter der Führung von Nelson Riddle neu aufgenommen. Diese Version wurde 1992 in die Grammy Hall of Fame aufgenommen.

Quellen:

Leslie Gourse: Nat “King” Cole Unforgettable – Leben und Geheimnis des Nat “King” Cole, Hannibal Verlag 1993

DVD/Blu Ray: Nat “King” Cole: Afraid of the Dark 2014, Universal International Music 2014

St. Louis Blues, Film-Besprechung auf jazzimfilm.org

Playlist „Nat “King” Cole Story“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Get your Kicks on Route 66	Nat King Cole	Intro: 3:02
02	Nature Boy	Nat King Cole	2:51
03	Easy Listening Blues	Nat King Cole Trio	3:02
04	Let there be Love	Nat King Cole feat. George Shearing Quintet	2:45
Summe mit Intro.:			11:40
05	Blue Gardenia	N.K.Cole/Nelson Riddle	3:02
06	Too Marvelous for Words	Nat King Cole Trio	2:19
07	Rhumba Azul	Nat King Cole Quartet	2:31

08 It's only a Papermoon	Nat King Cole Trio	2:57
--------------------------	--------------------	------

Summe:	10:49
---------------	--------------

09 I want to be happy	N.K.Cole feat. Lester Young	3:56
-----------------------	-----------------------------	------

10 Caravan	N.K. Cole feat. Juan Tizol	2:45
------------	----------------------------	------

11 Sweet Lorraine	Nat King Cole Trio	2:54
-------------------	--------------------	------

12 St. Louis Blues	N.K.Cole feat. Nelson Riddle	2:19
--------------------	------------------------------	------

Summe:	11:54
---------------	--------------

13 Unforgettable	Nat King Cole/Natalie Cole	3:30
------------------	----------------------------	------

14 Mona Lisa	Nat King Cole	3:17
--------------	---------------	------

Summe:	6:47
---------------	-------------

Gesamtsumme: 41 Minuten
